

Grundlagenstatut der Katholischen Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP)

Das Wirken der Kirche steht vor neuen Herausforderungen. Die „Zeichen der Zeit“, von denen das letzte Konzil gesprochen hat, rufen nach einer Erneuerung und Vertiefung der Sendung der Kirche – auch in Deutschland. Gesellschaftliche Entwicklungen führen zu veränderten religiösen Verhaltensweisen und Einstellungen: von einem volksgemeinlich geprägten, gesellschaftlich getragenen Christentum zu einer pluralen, individualisierten Religiosität in zunehmender Distanz zu den kirchlichen Formen religiösen Lebens.

Die tiefgreifenden Veränderungs- und Pluralisierungsdynamiken in der Gesellschaft fordern die Pastoral grundlegend heraus: Die Frage der Relevanz des christlichen Glaubens stellt sich für Menschen in einer säkularen Gesellschaft der Gegenwart immer wieder neu.

Vor diesem Hintergrund steht die Kirche in Deutschland – bei aller Ungleichzeitigkeit in den (Erz-)Diözesen – vor grundlegenden Transformationsprozessen. Das Auflösen kirchlicher Milieus und volksgemeinlich getragener Strukturen, hohe Kirchenaustrittszahlen und der Rückgang von Kirchenmitgliedern, Priestern und hauptamtlichen MitarbeiterInnen wie auch die schwindende Partizipation an kirchlichen Vollzügen machen eine Suche nach neuen Formen der Verkündigung und einem neuen Zueinander der unterschiedlichen Berufungen, Charismen und Dienste, eine Neuordnung der pastoralen Räume und nicht zuletzt neuer Formen des Kircheseins notwendig. Die Kirche ist zu einem gestaltenden Handeln und einer grundlegenden Erneuerung herausgefordert – in ihrem Selbstbild, in ihrer Struktur, in ihrer Haltung und Praxis.

Dabei sind die Veränderungsprozesse kein Ausdruck einer in die Defensive geratenen Kirche. Kirche ist immer im Vollzug, im Werden – eine *Ekklesia semper reformanda*. Nur eine Kirche, die sich selbst wie die Welt, in die sie hinein gesandt ist, wandelt, bleibt sich und ihrem Auftrag – ihrer Mission – treu. Entsprechend muss jede Erneuerung in der Kirche, wie es Papst Franziskus unter Rückgriff auf Papst Johannes Paul II. formuliert, auf die Mission abzielen und darf nicht in eine kirchliche Introversion verfallen (EG 27). In diesem Sinne ist das missionarische Handeln Paradigma für das gesamte Wirken der Kirche (EG 15).

I. Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral

- 1.1 Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral ist eine Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz und als solche der Pastoralcommission zugeordnet.

Durch sie erhält die Arbeitsstelle ihre Aufträge und ist ihr gegenüber berichtspflichtig.¹

- 1.2 Für die Pastorkommission nimmt der Leiter des Bereichs Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz die Dienst- und Fachaufsicht der Arbeitsstelle wahr.
2. Die Arbeitsstelle ist als eingetragener Verein organisiert, in dessen Mitgliederversammlung und Vorstand die Belange des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz und der Seelsorgeamtsleitungen zusammenkommen.
- 2.1 Die Mitgliederversammlung nimmt neben ihrer vereinsrechtlichen Funktion² zugleich die Aufgabe eines fachlichen Beirats wahr, der die Arbeit der Arbeitsstelle fachlich-konstruktiv begleitet und steuert, Bedarfslagen für Arbeitsaufträge sondiert, Arbeitsaufträge (mit-)formuliert und Empfehlungen für die Weiterarbeit mit den Ergebnissen der Arbeitsstelle ausspricht.

Die Mitgliederversammlung der Katholischen Arbeitsstelle besteht aus sieben Mitgliedern und setzt sich aus VertreterInnen des Bereichs Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz und aus Seelsorgeamtsleitungen der (Erz-)Diözesen zusammen.

- 2.2 Vorsitzender/Vorsitzende der Mitgliederversammlung ist qua Amt der Leiter/die Leiterin des Bereichs Pastoral (vgl. 1.2).
- 2.3 Näheres regelt die Satzung des KAMP e.V.

II. Auftrag der Katholischen Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP)

1. Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP) beobachtet pastorale Transformationsprozesse in den deutschen (Erz-)Diözesen, analysiert diese im Licht der einschlägigen kirchlichen Dokumente und entwickelt gemeinsam mit diesen Handlungsoptionen.
2. Die Zielsetzung der Arbeitsstelle kann in drei grundsätzlichen Schritten entfaltet werden:

¹ Vgl. § 19 der Geschäftsordnung der Deutschen Bischofskonferenz.

² Siehe dazu § 8 der Satzung des KAMP e.V.

Die Arbeitsstelle *beobachtet* kirchliche Transformationsprozesse mit ihren jeweiligen kirchlichen und gesellschaftlichen Kontexten. Sie nimmt dazu Entwicklungen in den (Erz-)Diözesen wie die damit in Zusammenhang stehende einschlägige (pastoraltheologische) Forschung (einschließlich ihrer Bezugswissenschaften) wahr.

Sie *reflektiert und analysiert* ihre Beobachtungen im Lichte der Theologie, insbesondere der Pastoraltheologie, der Sozial- und Religionswissenschaften, bezieht so Stellung und erarbeitet in evaluativer Weise Deutungskriterien.

Sie *begleitet, vernetzt und unterstützt* die (Erz-)Diözesen in ihren Transformationsprozessen. Dies geschieht u.a. in den der Arbeitsstelle zugeordneten Konferenzen der einschlägigen Beauftragten (einschließlich der SeelsorgeamtsleiterInnenkonferenz) wie in exemplarischen Prozessen und Projekten. Die Arbeitsweise von KAMP ist diözesan/überdiözesan, subsidiär und praxisorientiert ausgerichtet.

Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP) ist damit eine Vermittlerin zwischen pastoraler Praxis und pastoraltheologischer Reflexion.

III. Aufbau der Arbeitsstelle

Die Arbeitsstelle umfasst neben der Leitungsstelle vier Referate, die jeweils Felder in den Blick nehmen, in denen sich die beschriebenen Transformationsprozesse in besonderer Weise vollziehen. Dabei kann es auch Überschneidungen zwischen den einzelnen Referaten kommen:

0. Der Leiter/die Leiterin vertritt die Arbeitsstelle gegenüber den Gremien der Deutschen Bischofskonferenz und in der Mitgliederversammlung des Trägervereins.³ Er/sie koordiniert die Arbeitsprozesse der Arbeitsstelle. Er/sie fördert die Kommunikation, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Referaten, so dass ein Wissenstransfer der in den Referaten grundgelegten verschiedenen Perspektiven gegeben ist.
1. Evangelisierung und Gesellschaft
Dieses Referat nimmt gesellschaftliche Veränderungen als Kontext kirchlicher Transformationsprozesse wahr und reflektiert ihre Bedeutung für die Mission der Kirche. Zu den Aufgaben des Referates zählen u.a.:
 - die Wahrnehmung und Analyse von gesellschaftlichen Megatrends (z.B. Individualisierung, Säkularisierung, Urbanisierung, Mobilisierung, Beschleunigung ...);

³ Näheres regelt die Geschäftsordnung der Katholischen Arbeitsstelle für missionarische Pastoral.

- die Wahrnehmung und Analyse der sich verändernden Bedeutung und Relevanz von Religion und Kirche in einer säkularen Gesellschaft;
 - die Wahrnehmung, Analyse und Aufbereitung einschlägiger sozialwissenschaftlicher Studien für die Pastoral;
 - die Wahrnehmung und Analyse von Prozessen der Vernetzung (Konnektivität) und Vergemeinschaftung (neue Formen der Gemeinschaftsbildung);
 - die Wahrnehmung und Analyse von Prozessen der postkonfessionell-christlichen Selbstidentifikation und Milieubildung;
- und die Konsequenzen für eine evangelisierende Praxis;
- die Wahrnehmung, Analyse und Begleitung von Prozessen der Neuordnung der pastoralen Räume sowie des Zueinander verschiedener Kirchorte (Pfarreien und Gemeinden);
 - die Wahrnehmung, Analyse und Begleitung differenzierender Modelle und Wege einer evangelisierenden Pastoral in unterschiedlichen Kontexten (z.B. urbaner, ländlicher Raum).

2. Evangelisierung und Charismenorientierung

Dieses Referat nimmt besonders die Transformation einer Volkskirche zu einer Kirche des Volkes Gottes in den Blick – und damit verbunden die Neubestimmung im Zueinander der verschiedenen Ämter und Charismen. In diesem Sinne begleitet dieses Referat die Rezeption und Umsetzung von „Gemeinsam Kirche sein“⁴ in den (Erz-)Diözesen. Zu den Aufgaben des Referates zählen u.a.:

- die Wahrnehmung, Analyse und Begleitung von Transformationsprozessen im Zueinander der unterschiedlichen Dienste und Charismen auf der Grundlage der gemeinsamen Taufberufung;
- die Wahrnehmung, Analyse und Begleitung gelingender Modelle der Charismen- und Ehrenamtsförderung wie deren Unterstützung – auch mit Blick auf eine außerkirchliche Praxis der Talentförderung;
- die Wahrnehmung, Analyse und Begleitung von Beispielen der Qualifizierung und Begleitung von Getauften für Aufgaben und Dienste in der Kirche;
- die Wahrnehmung, Analyse und Begleitung neuer Leitungsmodelle;

⁴ Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), „Gemeinsam Kirche sein“. Wort der deutschen Bischöfe zur Erneuerung der Pastoral. Die deutschen Bischöfe Nr. 100 (Bonn 2015).

- die Wahrnehmung, Analyse und Begleitung von gelingenden Beispielen der Begleitung und Qualifizierung von Hauptamtlichen (geweihte wie andere hauptamtliche Mitarbeiter in der Pastoral) für ein verändertes Rollenverständnis im Sinne von „Gemeinsam Kirche sein“;
- die Wahrnehmung, Analyse und Begleitung von Modellen einer Partizipationskultur.

3. Evangelisierung, Verkündigung und Katechese

Dieses Referat beschäftigt sich besonders mit den Bedingungen und Möglichkeiten gelingender Glaubenskommunikation und Verkündigung. Dazu zählen u.a.

- die Frage nach den Möglichkeiten und Mittel heutiger Kommunikation;
- die Wahrnehmung, Analyse und Begleitung von Transformationsprozessen in (Erst-)Verkündigung und Katechese sowie die Entwicklung von Handlungsoptionen für die Katechese (neue Wege in der SakramentenKatechese);
- die Wahrnehmung, Analyse und Begleitung unterschiedlicher Wege zur Förderung und Stärkung der Erwachsenenkatechese oder intergenerationellen Katechese;
- die Frage nach Auswirkungen von strukturellen Veränderungen in den pastoralen Räumen auf die Katechese und nach dem Entstehen neuer Orte der Verkündigung und Glaubenskommunikation („Biotope des Glaubens“);
- die Frage nach Impulsen des Erwachsenenkatechumenats für die Evangelisierung;
- die Wahrnehmung, Analyse und Begleitung von Prozessen und Projekten im Bereich des Erwachsenenkatechumenats.

4. Evangelisierung und Digitalisierung

Die Digitalisierung als gesellschaftlicher Megatrend wirkt sich auch auf die unterschiedlichen Felder der Evangelisierung aus und verändert diese grundlegend. Solche durch die Digitalisierung ausgelösten oder beschleunigten Transformationsprozesse werden in diesem Referat besonders in den Blick genommen. Zu seinen Aufgaben zählen u.a.

- die Wahrnehmung, Analyse und Aufbereitung einschlägiger medientheoretischer Studien;

- die Wahrnehmung und Reflexion von Auswirkungen der Digitalisierung auf Prozesse der Kommunikation, Vernetzung (Konnektivität) und Gemeinschaftsbildung;
- die Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung für das kirchliche Handeln;
- die ethische Reflexion von Prozessen der Digitalisierung;
- die Wahrnehmung und Begleitung von kirchlichen Angeboten der Verkündigung, Liturgie und Seelsorge im Internet;
- die Wahrnehmung und Begleitung von internetgestützten Partizipationsformen.

IV. Inkrafttreten des Grundlagenstatus

Das Grundlagenstatut der Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP) tritt nach Verabschiedung durch die Pastoralkommission (III) in Kraft.

Das Grundlagenstatut wird alle fünf Jahre überprüft und entsprechend angepasst.

Bonn, 17.01.2018